

Die gute Nachricht

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Frankenwald Ost



lfd. Nr.: DGN-038-2021 (2-Seiten)

05.03.2021

Sperrfrist: keine

V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser

für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741

Plastik-Fasten oder besser gleich -Dauerdiät?

Der Einstieg in ein Plastik armes Leben ist leichter als man denkt

👉 **Frankenwald:** Die gute Nachricht, präsentiert von der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V.: Die Menschen vor über hundert Jahren kannten noch kein Plastik, doch heute ist es überall. Keine Tageszeit oder Ort, wo wir nicht gedankenlos Plastik gebrauchen und vor allem wegwerfen. Schon heute nimmt jeder Deutsche im Schnitt 5 Gramm Mikroplastik pro Woche auf, die Menge einer Scheckkarte! So schließt sich der Kreis vom gedankenlosen Gebrauch zum ungewollten Folgeschaden. Nicht nur, dass wir diese synthetischen Stoffe, meist aus Erdöl hergestellt, in winzig kleinen Portionen über Haut, Lunge und Magen aufnehmen, Mikroplastik reichert auch noch Schadstoffe an seiner Oberfläche an. Dazu kommen Additive und Zusätze die teils hormonell wirken und auch in kleinster Dosis fatale Gesundheitsfolgen haben können. Leider ist die hohe und viel gelobte Recycling-Quote in Deutschland den Namen nicht wert. Denn auch das Verbrennen in Müllverbrennungsanlagen darf sich hier Recycling nennen. Praktisch verbrennen wir derzeit 52% des Altplastikaufkommens. Und Deutschland ist in Europa spitze: 14 Mio. Tonnen Plastik werden hier jährlich produziert. Die Kunststoff-Abfallmenge hat sich zwischen 1994 bis 2015 auf 5,92 Mio. Tonnen verdoppelt. Allein 2,5 Milliarden Plastiktüten werden in Deutschland

jährlich „verbraucht“. Das sind 29 Tüten pro Kopf und Jahr, bei einer durchschnittlichen Gebrauchsdauer von nur 25 Minuten. Ein Wahnsinn. Und dieser muss ein Ende haben. Jeder kennt den Spruch aus dem letzten Jahrhundert: „Jute statt Plastik“. Doch umgesetzt, verstanden oder gar verinnerlicht haben wir diese simple Botschaft bis heute nicht. Dabei ist es gar nicht so schwer, den Plastikanteil zumindest deutlich zu verringern. Zu allererst: „Kaufe keinen Müll“. Mit dieser einfachen Strategie fällt es viel leichter bewusst einzukaufen. Mehrweg statt Einweg bei Getränken, Milch und Joghurt. Unverpacktläden bewusst bevorzugen. Festes Shampoo statt Designer-Plastikflasche. Obst und Gemüse ohne Folie und Kunststoffschale auswählen. Eigene Verpackungen zum Einfüllen von zuhause mitbringen. Gebrauchsgegenstände bewusster auswählen. Holzlöffel tun's auch und ersetzen gleichwertig den Plastikschaber. Spielzeug oder Deko aus Naturmaterialien bevorzugen. Wegwerfwindeln, der Einstieg ins Plastikleben des Nachwuchses, verbannen. Und nicht zuletzt die Tupper-Zeit als vergangene Epoche, mit langem Nachwirken, endlich abschließen. Experten gehen davon aus, dass das meiste Plastik in der Natur erst nach 450 Jahren in seine molekularen Bestandteile zersetzt sein wird.



Bild: Keinen Plastikmüll kaufen! Wer sich an dieser einfachen Regel orientiert, wird überrascht sein, wie viel Plastikverpackungen man im Handumdrehen einsparen kann.

- Ende der DGN -